

manifest

für

eine
inklusive

mode



Manifest für eine inklusive Mode

Hinter ihrer gewöhnlichen und oberflächlichen Schicht prägt die Mode unsere Identitäten tiefgreifend.

Durch Kleidung und Accessoires drücken wir sowohl unsere Persönlichkeit aus als auch den Wunsch, Teil einer Bewegung zu sein. Wir wollen ebenso uns selber gefallen wie den anderen.

Viele Menschen fühlen sich heute vom Modemarkt ausgeschlossen, weil ihre Vorstellung davon nicht der jener Männer und Frauen entspricht, die Mode als Vorbilder darstellt.

Zudem sind die Kleider und Accessoires in den grossen Warenhäusern nicht für Personen geeignet, deren Körperbau von den Produktionsstandards abweicht.

Die Unterzeichnenden dieses Manifests richten sich an Modeschöpfer und Modedesignerinnen, an Stylisten, an die Modebranche und an die Medien, damit die Vielfalt der Grössen, der Masse, der Prothesen und weiteren anatomischen Besonderheiten berücksichtigt wird, um jedem Menschen Würde und Schönheit zu verleihen.

Mode hat die Macht zu verschönern, was als Defizit wahrgenommen wird und das Recht auf einen Kleidungsstil ist universell.

Dieses Manifest ist Teil einer breiten Bewegung, die sich für eine grundlegende und nachhaltige Veränderung der Modewelt einsetzt, damit diese Branche, die zu den mächtigsten und umweltschädlichsten der Welt gehört, ein neues, moralisches Gewissen findet und ihre soziale Verantwortung wahrnimmt. Es ist inspiriert von den Grundsätzen von Design for All, denn Mode geht uns alle etwas an.

Das Marktpotenzial der inklusiven und fairen Mode ist noch wenig ausgeschöpft. Sie trägt zu einem Kurswechsel hin zu mehr sozialer Gerechtigkeit bei.

1: Cf.: «ANTI-FASHION. A manifesto for the next decade. Ten reasons why the fashion system is obsolete ».

Par Lidewij Edelkoort. Cf.: <https://thefashionpact.org/?lang=fr>

2: <http://universaldesign.ie/What-is-Universal-Design/The-7-Principles/>

1. Wahlfreiheit

Die Unterzeichnenden wollen die Kleider und Accessoires, die zu ihnen passen, frei und unabhängig auswählen.

2. Recht auf einen eigenen Stil

Die Unterzeichnenden wollen sich durch Kleidung präsentieren können, die ihrem Geschmack, ihrer Persönlichkeit, ihrer kulturellen Identität und ihrer Genderidentität entspricht. Die Unterzeichnenden möchten sich in allen Lebenslagen in dieser Kleidung wohlfühlen.

Entsprechend fordern die Unterzeichnenden dass die Kleidung folgenden Kriterien entspricht:

- erhältlich als Konfektionskleidung und als Haute Couture
- erhältlich zu einem fairen Preis
- von guter Qualität
- berücksichtigt Nachhaltigkeitskriterien
- bringt Stil und Komfort in Einklang
- einfach zum An- und Ausziehen.

3. Ergonomie

Damit die Kleidung bequem sowie einfach an- und auszuziehen ist, fordern die Unterzeichnenden ästhetische ergonomische Verbesserungen, die insbesondere die Beweglichkeit berücksichtigen, und zwar sowohl fein- als auch grobmotorische Fähigkeiten.

Insbesondere:

- einfach zu greifende und einfach zu handhabende Reissverschlüsse
- Druckknöpfe, Magnet- oder Klettverschlüsse als mögliche Optionen
- nicht zu enge Ärmel
- Kleidung, die sich einfach und ohne fremde Hilfe an- und ausziehen lässt, zum Beispiel im Rollstuhl.

4. Selbständigkeit

Um das Einkaufserlebnis zu vereinfachen, wollen die Unterzeichnenden ihre Kleider eigenständig und in einer geeigneten Umgebung aussuchen. Sie fordern:

- dass die Wäscheetiketten über einen QR-Code verfügen, damit sich blinde und sehbehinderte Personen über die wichtigsten Stoffeigenschaften und das Herstellungsland informieren können.
- dass die Atmosphäre in den Läden ruhig ist, die Beleuchtung gleichmässig und nicht zu grell und dass die Lautstärke der Musik das Gespräch nicht beeinträchtigt.
- dass das Verkaufspersonal bezüglich der Diversität ihrer Kundschaft geschult wird.
- dass die Umkleidekabinen auch unisex sind, genügend gross für Kunden und Kundinnen mit eingeschränkter Mobilität und ausschliesslich ihres Zwecks entsprechend genutzt werden und nicht beispielsweise als Stauraum.
- dass der Einkauf in den Läden unter diesen Umständen ein Gemeinschaftserlebnis ist und nicht auf abgetrennte Räume beschränkt wird.
- dass sich die Marken bei Onlineeinkäufen auf internationale Standards einigen um die Grössen zu vereinheitlichen.

5. Repräsentation der Diversität

Die Unterzeichnenden wünschen, dass die Werbekampagnen, die Modeschauen und die Schaufenster, insbesondere für Konfektionskleidung, vielfältigere Schönheitsideale zeigen, die für die gesamte Gesellschaft repräsentativ sind.

6. Das Wort der Experten und Expertinnen

Die Unterzeichnenden wünschen, dass ihre Meinung und ihr Fachwissen von den Stylisten, den Designerinnen, den Modeschöpfern und der gesamten Produktions- und Vertriebskette berücksichtigt werden, damit sich die Kleider und die Accessoires für möglichst viele Menschen eignen.

7. Ausbildung, Mitwirkung

Die Unterzeichnenden fordern, dass sämtliche Ausbildungsbereiche der Modebranche, von der Kreation bis zum Verkauf, Personen mit spezifischen Körperformen und Bedürfnissen als Fachpersonen engagieren. Dadurch soll Wissen über die Herausforderungen vermittelt werden, auf die diese Personen treffen und es sollen Techniken entwickelt werden, um diese bewältigen zu können.

Denken wir daran: Vereinfachungen für Menschen mit Behinderung bedeuten mehr Annehmlichkeiten für alle!

DIE UNTERZEICHNER VOM 27. MAI 2021

CÉSAR BARBOZA, URSULA BERNARD, ORALIE BONDALLAZ,
ELISA FULCO, JHILAM GANGOPADHYAY, JÉRÔME GAUDIN,
VIVIANE GUERDAN, ANNE JABAUD, VERENA KUONEN-KOHLER,
THIERRY LANDAULT, FILIPE AMBRIEL MACHADO

TERESA MARANZANO, HERVÉ MORET, NOÉMIE MOULIN,
SARAH-LAURENCE REICHLER, MONIQUE RICHOS,
ZÉLIE SCHINDELHOLZ, NICOLAS STUDER, VALÉRIE TURCATO,
MARTINE VOISIN, CÉLINE WITSCHARD.

Kontakt:

Teresa Maranzano
t.maranzano@asahm.ch / www.asahm.ch/mirarts

ASA – Handicap mental

Rue des Savoises 15 / 1205 Genève / Switzerland
T. +41 22 792 48 65 / info@asahm.ch / www.asahm.ch

© ASA – Handicap mental, 2021

© Zeichnungen Reto Cramer und Salvatore Sortino

www.tu-es-canon.ch